

Antworten zu den Fragen im neuen Flyer

- 1. Das Tischfeuerzeug** funktioniert wie ein Steinschlossgewehr: der Hahn schlägt auf die Gegenplatte, die eine mit Pulver versehene Mulde besitzt. Der beim Aufschlag entstehende Funke entzündet das Pulver und das Feuer brennt.
(Erdgeschoss, Abteilung Beleuchtung, Regal am Fenster)
- 2. Die „Geldkatze“** ist ein breiter Gürtel, in den das Hartgeld eingelegt und der dann um den Körper verschnürt wird. So ist das Geld beim Handel und im Gedränge der früheren Märkte sicher am Leib geborgen.
(Erdgeschoß, großer Raum, Abteilung „Waagen“ am Ständerbalken)
- 3. Der „Widder“** ist eine Pumpe, die ohne weitere Energiezufuhr allein mit einem Teil des Strömungsdruckes des fließenden Wassers arbeitet und Wasser stoßweise auf ein höheres Niveau fördert. Ein solches Pumpensystem wurde noch bis vor wenigen Jahren auf der Burg Hohenzollern verwendet.
(ausführliche Beschreibung vorhanden)
(Erdgeschoss, im Flur in der Abteilung Wasserversorgung unten rechts in der Ecke)
- 4. Ein „Henkelmann“** ist eine Aluminiumtrage mit einem Henkel. Er fasst meist drei gleich große Gefäße, in denen eine dreiteilige Mahlzeit transportiert werden kann, meistens dem arbeitenden Mann gebracht wurde von der Frau oder den Kindern.
(Obergeschoss, Küche, am Fenster)
- 5. Der „Sparherd“:** Ein ganz kleiner Ofen, hergestellt während des 2. Weltkrieges und in den Jahren danach. So konnten sich Evakuierte oder später Flüchtlinge notdürftig eine Mahlzeit zubereiten. Ein Ofenrohr führte den Rauch durch eine Fensteröffnung, deren Glas durch ein Blech ersetzt wurde. Im Winter diente dieser Herd auch als Heizung.
(Obergeschoss, Küche, links unten neben dem Herd)

6. Eine „**Kochkiste**“ ist eine meist würfelförmige Holzkiste mit Deckel, innen gut isoliert mit Stoff, Stroh o.ä. Das Essen, z.B. eine Suppe, wurde zuvor in einem Topf auf dem Herd zum Kochen gebracht, und dann setzte die Hausfrau diesen Topf in die Kochkiste. Da die Wärme nicht entweichen konnte, kochte das Essen weiter, wurde also ohne zusätzliche Energie fertig gegart. Außerdem brauchte die Hausfrau in dieser Zeit sich nicht um das Essen zu kümmern und konnte andere Dinge erledigen.
(ausführliche Beschreibung vorhanden)
(Obergeschoss, Küche, Ecke Fensterseite)
7. „**Goebbelsschnauze**“ nannte man den „Deutschen Kleinempfänger“ (DKE38), der ab 1938 gebaut wurde. Er kostete nur 38,- RM und war ein einfaches und billiges „Volksradio“ (oder „Volksempfänger“) in einem Bakelit-Gehäuse, das in einer großen Stückzahl verkauft wurde. Dieses Radio besaß eine einfache Schaltung, so dass man auch nachts nur deutsche Sender auf Mittelwelle empfangen konnte. Ausländische Sender konnte man damit nicht hören, was auch nicht gern gesehen wurde. Über dieses Radio gelangte die Stimme des deutschen Propaganda-Ministers Goebbels in sehr viele Haushalte.
(Obergeschoss, großer Raum, Radiosammlung)
8. Ein „**Teuchelbohrer**“ ist ein langer, von Hand zu bedienender Bohrer, mit dem ein waagrecht auf Böcken liegender, bolzgerader Fichtenstamm möglichst zentrisch durchbohrt wurde. Diese Röhren verlegte man als Wasserleitungen im Boden von den Quellen bis zu den Brunnen im Ebinger Stadtgebiet.
(Erdgeschoss, im Flur, in der Abteilung Wasserversorgung)
9. Die „**Schellen**“ wurden im Winter den Zugpferden umgehängt, wenn sie zur Schlittenfahrt eingespannt wurden. Im Schnee gibt es kein Fahrgeräusch, und so wurde der Gegenverkehr durch die Schellen vorgewarnt.
(Erdgeschoss im Flur, in der Abteilung Wasserversorgung am Balken rechts)

10. Mit einem stockähnlichen „**Prüfstab**“ konnte sich der Müller vergewissern, dass der angelieferte Sack komplett gefüllt war mit einwandfreiem Getreide. Der Stock wurde in das Getreide gestoßen bis zum Boden des Sackes und eine Klappe am Stockende mit Hilfe einer Drehvorrichtung am Knauf geöffnet. Dann drehte man den Stock, füllte damit den Hohlraum am Stockende mit dem Material am Sackboden, schloss die Klappe wieder, zog den Stock heraus und begutachtete die gewonnene Materialprobe. Wehe dem Lieferanten, wenn man in der Probe Sand fand oder feuchtes Getreide, denn das war ein beliebter Betrug.

(Erdgeschoss, großer Raum, Abteilung Waagen)

11. Die Anfänge der **Ebinger Weltfirma** „Groz-Beckert“ werden in zwei Vitrinen gezeigt. Die linke Vitrine enthält vielfältigen Kleinkram wie Uhren, Brillen, Schnupftabakdosen, Uhrenketten, auch solchen, die von einem Friseur aus Haaren geflochten waren, Dinge, die wir heute nicht mehr kennen. Eine Tafel preist das Angebot umfassend an. Damit hat der Firmengründer Theodor Groz sein erstes Geld verdient und die Familie ernährt, während er versuchte, die besten Wirkmaschinen-Nadeln seiner Zeit herzustellen. Anfangs bestanden diese Spitzennadeln aus Eisen, später aus Stahl, und zur besonderen Leistung von Theodor Groz gehörte, dass er diesen Übergang von Eisen auf Stahl nach mehreren Jahren des Probierens schaffte, obwohl es noch keine Theorie der Werkstoffkunde gab.

In der rechten Vitrine sehen wir andere Teile aus der Manufaktur der Firma Theodor Groz wie Panzerbörsen, Korsettschließen oder aus Draht geflochtene Körbe, schließlich Werkzeuge und die beiden wichtigen Nadelarten für das Stricken, nämlich die Spitzennadel für die Wirk- und die Zungennadel für die Rund- bzw. Flachstrickmaschinen. Die Rundstrickmaschinen kamen Ende der 1850er Jahre aus den USA nach Europa, und Theodor Groz brauchte mehrere Jahre mühsamer Versuche, bis er die Zungennadeln in kleinen Serien herstellen konnte.

In den 1870er Jahren begann der Übergang von der Manufaktur zur maschinellen Fertigung, 1878 kam die Eisenbahn und damit Industrialisierung nach Ebingen und Tailfingen, die Stückzahlen der

gefertigten Nadeln pro Jahr stiegen rasant an und das Unternehmen „Theodor Groz und Söhne“ wurde zu einer Weltfirma.

Nebenbei nahm sich Theodor Groz noch die Zeit, in einem der Ebinger Gesangsvereine mitzusingen, als 2. Bass. In der rechten Vitrine sehen wir sein Notenbüchlein. Damals gab es noch keine Zeitfresser wie Fernsehen, Handys o.ä., und es gehörte zu den guten Sitten, sich in einem Verein aktiv zu engagieren....

(Obergeschoss, großer Raum, gleich links an der Eingangstür)